

Sitzung am 02. Dezember 2008

Fakultätsratsinfo

Schweigeminute in Gedenken des verstorbenen ehemaligen Kollegen, Herrn Prof. Dr. med. Dieter Krause

Der Dekan teilte mit, dass der ehemalige Direktor des Instituts für Rechtsmedizin, Herr Prof. Dr. med. Dieter Krause, am 27. November 2008 im Alter von 69 Jahren verstorben ist. Herr Prof. Dr. Krause gehörte von 1983 bis 2007 dem Lehrkörper der Medizinischen Akademie Magdeburg und späteren Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg an. Er hat sich als Hochschullehrer, Direktor des Instituts für Rechtsmedizin, Prorektor für Forschung und langjähriger Vorsitzender der Ethikkommission große Verdienste erworben. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie ehemalige Studierende werden sich seiner dankbar erinnern. In Gedenken an den ehemaligen Kollegen legten die Anwesenden eine Schweigeminute ein.

Verabschiedung von Herrn Prof. Dr. Röse als Vorsitzenden der Promotionskommission

Im Oktober tagte die Promotionskommission der Medizinischen Fakultät zum letzten Mal unter dem Vorsitz von Herrn Prof. Dr. Röse. Herr Prof. Dr. Röse leitete die Promotionskommission seit April 1996 und hatte in dieser Zeit zu insgesamt 78 Sitzungen der Promotionskommission eingeladen. Der Dekan dankte Herrn Prof. Dr. Röse für seine erfolgreiche Arbeit und würdigte sein langjähriges Engagement als Vorsitzender dieser Kommission.

Bestellung von Kommissionen

Ethikkommission

Der Fakultätsrat beschloss folgende personelle Zusammensetzung der Ethikkommission:

Vorsitzender: N.N.
Herr Prof. Dr. Bannert, vormals Universitätskinderklinik
Herr PD Dr. Götte, Universitätsklinik für Kardiologie, Angiologie und Pneumologie
Herr Prof. Dr. Huth, Universitätsklinik für Herz- und Thoraxchirurgie
Herr Prof. Dr. Läuter, vormals Institut für Biometrie und Medizinische Informatik
Herr Prof. Dr. Meyer, vormals Institut für Klinische Pharmakologie
Frau PD Dr. Brinkschulte, Bereich Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin
Frau Klanten, Stabsstelle Recht.

Vom Senat gemäß Satzung der Ethikkommission bestellte Mitglieder sind:
Herr Prof. Dr. Lohmann, Fakultät für Geistes-, Erziehungs- und Sozialwissenschaften, Institut für Philosophie
Herr Prof. Dr. Findeisen, Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik, Institut für Automatisierungstechnik (Neubestellung 08/2008 durch Senat bereits erfolgt).

Prüfungsausschuss

Der Fakultätsrat beschloss folgende personelle Zusammensetzung des Prüfungsausschusses:

| | |
|--------------------------------|----------------------|
| Vorsitzender | Prof. Dr. Robra |
| stellvertretender Vorsitzender | Prof. Dr. Gardemann |
| Stellvertreter | Prof. Dr. Heim |
| Hochschullehrer | Prof. Dr. Schönfeld |
| Stellvertreter | Prof. Dr. Hachenberg |
| wissenschaftliche Mitarbeiter | PD Dr. Schild |
| Stellvertreterin | Dr. Reschke |
| Studierende | Timo Nazari-Shafti |
| Stellvertreterin | Anke Busse |

Strukturkommission

Der Fakultätsrat beschloss, Herrn Prof. Dr. Ricke, Direktor der Universitätsklinik für Diagnostische Radiologie und Nuklearmedizin, als neues Mitglied der Strukturkommission zu bestellen. Frau Prof. Dr. Bodeböger wird aus der Mitarbeit in dieser Kommission entlastet.

Kommission für Studium und Lehre

Der Fakultätsrat bestellte folgende Mitglieder für die Kommission für Studium und Lehre in der Statusgruppe der Studierenden:

| | |
|------------------|-------------------------|
| 1. Studienjahr | Frau Elisabeth Albrecht |
| Stellvertreterin | Frau Anne Büchner |
| 2. Studienjahr | Herr Jörg Schulz |
| Stellvertreterin | Frau Fanny Seiboth |
| 3. Studienjahr | Herr Matthias Roepert |
| Stellvertreterin | Frau Anke Busse |
| 4. Studienjahr | Herr Timo Nazari-Shafti |
| Stellvertreter | Herr Sascha Schmidt |
| 5. Studienjahr | Herr Oliver Müller |
| Stellvertreterin | Frau Stephanie Hoffmann |
| 6. Studienjahr | Frau Janine Poranzke |
| Stellvertreterin | Frau Beate Bohmeier. |

Vorstellung der E-Learning-Plattform

Frau PD Dr. Brinkschulte stellte eine Initiative zur E-Learning-Plattform an der Medizinischen Fakultät vor. Hierbei ging sie insbesondere ein auf

- die Bündelung der Kompetenzen verschiedener Einrichtungen
- die Entwicklung von 2 Veranstaltungsmodulen
- erste Erfahrungen bei der Durchführung einer Klausur
- Einbindungsmöglichkeiten und Kursbereiche
- einen Ausblick in Bezug auf die Evaluation
- das Finanzierungskonzept und den Zeitplan.

Zum Ende des laufenden Wintersemesters ist die Vorlage eines Konzeptes für dieses Vorhaben geplant.

Verwaltungs- und Benutzungsordnung der Betriebseinheit „Zentrum für zelluläre Bildgebung und innovative Krankheitsmodelle (ZeBIK)“

Der Fakultätsrat befürwortete die vorliegende Verwaltungs- und Benutzungsordnung der Betriebseinheit „Zentrum für zelluläre Bildgebung und innovative Krankheitsmodelle (ZeBIK)“ der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg zur Weiterleitung an den Senat.

Fortsetzungsantrag GRK 1167 „Zell-Zell-Kommunikation in Nerven- und Immunsystem: Topologische Organisation von Signalwegen“

Herr Prof. Dr. Naumann berichtete über den Stand des Verfahrens zu dem o.g. Fortsetzungsantrag. Hierbei ging er auf folgende Schwerpunkte ein:

- bisherige Förderperiode: 01. 10. 2005 – 31. 03. 2010
- Inhalte des Fortsetzungsantrags (Förderperiode vom 01. 04. 2010 bis 30. 09. 2014)
- Koordination und Lenkungs-gremium
- Forschungsansätze, Einschluss- und Ausschlusskriterien
- Stipendien
- Einbeziehung von Medizinern in dieses Programm
- weiterer Zeitplan bis zur Begutachtung.

In diesem Zusammenhang informierte Herr Prof. Dr. Schraven über ein Vorgespräch zur Begutachtung des SFB 854 am 26. 11. 2008 bei der DFG. Hierbei wurde die Selbstständigkeit des GRK 1167 als vorteilhaft herausgestellt, es sei jedoch ein Bindeglied zwischen den beiden Forschungsschwerpunkten.

An dieser Stelle berichtete Herr Prof. Dr. Frommer über die Bewilligung des SFB/Transregio 62 „Eine Companion-Technologie für kognitive technische Systeme“. Hierbei handelt es sich um ein gemeinsames Projekt der Universitäten Ulm und Magdeburg (Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik, Fakultät für Informatik, Medizinische Fakultät) sowie des IfN mit einer Gesamtfördersumme von ca. 8 Mio. €.

Informationen

Stand von Berufungsverfahren

- *Bleibeverhandlungen mit Herrn Prof. Dr. Naumann*

Die Bleibeverhandlungen mit Herrn Prof. Dr. Naumann stehen kurz vor dem Abschluss. Es ist davon auszugehen, dass Herr Prof. Dr. Naumann in Magdeburg gehalten werden kann.

- *W 3-Professur für Nephrologie*

Die Ruferteilung an Herrn Prof. Dr. Mertens ist inzwischen erfolgt. Ein weiteres Gespräch im Rahmen der Berufungsverhandlungen wird am 15. Dezember stattfinden.

- *W 3-Professur für Medizinische Mikrobiologie*

Mit Herrn Prof. Dr. Miethke laufen die Berufungsverhandlungen. Ein Angebot wird ihm im Dezember zugeleitet, für Anfang Januar ist ein Gesprächstermin geplant.

- *W 3-Professur für Humangenetik*

Herrn PD Dr. Zenker wird das Berufsangebot in Kürze zugehen.

- *W 3-Professur für HNO*

Hier werden die Vorstellungsvorträge am 16. 12. 2008 stattfinden. Inzwischen konnte die erneute kommissarische Besetzung der Klinikleitung geregelt werden: Seit kurzem ist Herr PD Dr. Vorwerk, AMEOS-Klinikum Halberstadt, kommissarischer Direktor dieser Klinik.

- *W 3-Professur für Kognitive Neurologie*

Herr Prof. Dr. Düzel hat vor kurzem den Ruf auf diese Professur angenommen.

- *W 3-Professur für Orthopädie*

Die Ausschreibung der W 3-Professur für Orthopädie erfolgte am 28. 11. 2008, die Bewerbungsfrist wird am 09. 01. 2009 enden.

- *W 2-Professur für Systemorientierte Immunologie und Entzündung*

Auf diese Professur sind insgesamt 28 Bewerbungen eingegangen. Die erste Sitzung der Berufungskommission hat bereits am 28. 11. 2008 stattgefunden. Im Ergebnis dieser Sitzung wurden 5 Kandidatinnen und Kandidaten zu den Vorstellungsgesprächen für den 10. 12. 2008 eingeladen.

- *W2-Professur für Kinder- und Jugendpsychiatrie*

Die Gespräche zur Besetzung dieser Professur insbesondere zur personellen und räumlichen Ausstattung wurden fortgesetzt und stehen vor dem Abschluss.

- *W 2-Professur für Audiologie*

Die Ausschreibung dieser Professur ist für den 04. 12. 2008 in „Die Zeit“ geplant. Das Ende der Bewerbungsfrist wird der 15. 01. 2009 sein.

21. Sitzung der Gemeinsamen Kommission am 18. 11. 2008 in Halle

Der Dekan informierte über wesentliche Ergebnisse der o.g. Sitzung:

- Direktorenpositionen in der Medizin sollten künftig grundsätzlich nach W 3 ausgeschrieben werden, wobei auf die Notwendigkeit der Kostenneutralität hingewiesen wurde.
- Im Rahmen der interfakultären LOM werden der Medizinischen Fakultät Magdeburg weitere 280.000 € zugewiesen.
- Die beiden Fakultätsvorstände wurden aufgefordert, einen Entwurf zur Berechnung der interfakultären leistungsorientierten Mittelvergabe für das Jahr 2009 bis zur nächsten Sitzung der Gemeinsamen Kommission vorzulegen.

Aufsichtsratssitzung des Universitätsklinikums am 27. 11. 2008

Im Ergebnis der o.g. Sitzung wurden bestätigt:

- die vom Klinikumsvorstand vorgelegte Wirtschaftsplanung der Hochschulmedizin Magdeburg für das Jahr 2009
- die Satzung für ein Department „Klinische Neurowissenschaften“.

Nachfragen des Wissenschaftsrates

In der Nachbereitung des Besuchs des Ausschusses Medizin des Wissenschaftsrates wurden an die Fakultät weitere Fragen gerichtet. So wird zum Beispiel die Formulierung einer Strategie zur Steigerung der LOM-Quote erwartet.

Tarifverhandlungen zum TV LSA

Die Verhandlungskommissionen des Landes und der Gewerkschaften haben sich am 25. 11. 2008 über den Inhalt zweier Tarifverträge für Beschäftigte des Landesdienstes geeinigt.

Demnach wird für die Beschäftigten im Bereich der Landesverwaltung bis Ende 2011 die reguläre Arbeitszeit wie bisher mit entsprechender Verringerung der Vergütung abgesenkt. Die Hochschulen sind aus dem Geltungsbereich des neuen Vertrages ausgenommen. Auf freiwilliger Basis können an den Hochschulen Beschäftigte aber auch Teilzeit mit besonderen Konditionen gegen Kündigungsschutz beantragen. Den Verträgen muss noch vom Kabinett, der Tarifgemeinschaft der Länder und den Gremien der Gewerkschaften zugestimmt werden.

Entwurf des Änderungsgesetzes des HSG LSA und HMG LSA

Das Kultusministerium plant ein Artikelgesetz zur Änderung des HSG LSA und

des HMG LSA. Ziel müsse es sein, eine einheitliche Personalverwaltung aller Beschäftigten der Hochschulmedizin zu erreichen. Herr Dr. Vogler informiert über eine Initiative des Personalrates der Universität gegenüber dem Landtagspräsidenten LSA bezüglich der Unterstützung dieses Anliegens.

Corporate Design

Das Rektorat plant die Einführung eines neuen Logos und Erscheinungsbildes der Universität zum Anfang des Jahres 2009. Seitens des Fakultäts- und Klinikumsvorstandes werden die bisher vorgelegten Entwürfe kritisch bewertet.

Studienangelegenheiten

Herr Prof. Dr. Robra informierte über folgende Aspekte aus dem Bereich von Forschung und Lehre:

- Exmatrikulationsfeier der Medizinischen Fakultät am 29. 11. 2008
- Arbeitsgruppe Medical English
- Hochschulzulassungsgesetz
- Verhandlung vor dem Verwaltungsgericht in Sachen Prüfungsordnung am 16. 12. 2008
- Prüfung des Antrages des Krankenhauses Schönebeck hinsichtlich der Ernennung als Akademisches Lehrkrankenhaus
- Vorbereitung des nächsten hochschuldidaktischen Kurses.

Abschlussbericht zum Berufungsverfahren W 3-Professur für Hämatologie und Onkologie

Der erweiterte Fakultätsrat befürwortete die Empfehlung der Berufungskommission zur Besetzung der W 3-Professur für Hämatologie und Onkologie zur Weiterleitung an den Senat.

Abschlussbericht zum Berufungsverfahren W 2-Professur für Experimentelle Molekularpathologie

Der erweiterte Fakultätsrat befürwortete die Empfehlung der Berufungskommission zur Besetzung der W 2-Professur für Experimentelle Molekularpathologie zur Weiterleitung an den Senat.

Bericht der Habilitationskommission

Beurteilung schriftlicher Habilitationsleistungen

Der erweiterte Fakultätsrat befürwortete die Annahme der schriftlichen Habilitationsleistungen von

- Herrn Dr. med. Frank Fischbach, Universitätsklinik für Diagnostische Radiologie und Nuklearmedizin, für das Lehrgebiet Radiologie.

Bericht der Promotionskommission

Bestätigung von Gesamtprädikaten

Der Fakultätsrat bestätigte die Gesamtprädikate der abgeschlossenen Promotionsverfahren von

Herrn Stephan Frank Dalicho
 Frau Sanga Gehmert
 Herrn Sebastian Gehmert
 Frau Anke Meichsner
 Herrn Jens Peukert
 Herrn Tino Prell
 Herrn Christoph Rimasch.

- Herrn Dr. med. Johann Steiner, Universitätsklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatische Medizin, für das Lehrgebiet Psychiatrie und Psychotherapie.

Rechte von Privatdozenten in der Lehre

Auf Grund einer aktuellen Anfrage des Studiendekanates hatte die Habilitations-

kommission über Möglichkeiten der Abforderung von Lehrleistungen im Rahmen von Habilitationsverfahren beraten. Im Ergebnis der Diskussion des Fakultätsrates wurde die Habilitationskommission gebeten, dieses Thema noch einmal aufzunehmen und einen Vorschlag für eine diesbezügliche Verfahrensweise zu entwickeln.

Berichte zu Antragsverfahren zur Verleihung der Bezeichnung „außerplanmäßige Professorin/außerplanmäßiger Professor“

Der Fakultätsrat befürwortete zwei Anträge zur Verleihung der Bezeichnung „außerplanmäßige Professorin/außerplanmäßiger Professor“ zur Weiterleitung an den Senat.

Die nächste Sitzung des Fakultätsrates findet am 13. Januar 2009 statt.

Prof. Dr. Hermann-Josef Rothkötter
 Dekan

Sitzung am 13. Januar 2009

Fakultätsratsinfo

Begrüßung und Vorstellung von Herrn PD Dr. Ulrich Vorwerk, kommissarischer Direktor der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde



Am 17. 11. 2008 hat Herr PD Dr. med. Ulrich Vorwerk, leitender Oberarzt und stellvertretender Chefarzt der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde des AMEOS-Klinikums St. Salvator Halberstadt, die kommissarische Leitung der Universitätsklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde Magdeburg bis zur Wiederbesetzung der W 3-Professur für HNO übernommen. Der Dekan begrüßte Herrn PD Dr. Vorwerk (l.) und stellte seinen wissenschaftlichen Werdegang vor.

Öffentlicher Vortrag im Rahmen eines Habilitationsverfahren

Der erweiterte Fakultätsrat fasste den Beschluss, den öffentlichen Vortrag von Herrn Dr. med. Johann Steiner, Universi-

tätsklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatische Medizin, positiv zu bewerten.

Zur Situation der Prüfungsordnung

Herr Prof. Dr. Robra berichtete über das Ergebnis der Gerichtsverhandlung vor dem Verwaltungsgericht am 16. 12. 2008. Studierende hatten gegen Bescheide des Prüfungsausschusses geklagt, mit denen ihr Widerspruch gegen das für sie erfolglose Prüfungsverfahren des Sommersemesters in zwei Fächern abgelehnt worden war. Ausgehend von der seit September 2007 gültigen Prüfungsordnung stellte er die Entwicklung bis zum Klageverfahren in chronologischer Abfolge dar. Aus der mündlichen Verhandlung leitete er Erfahrungen zur Überarbeitung der Prüfungsordnung ab.

Folgendes weitere Vorgehen wurde empfohlen:

- Anwendung der gültigen Prüfungsordnung 2007 „unter Beachtung der Rechtsauffassung des Gerichts“
- Entwicklung einer Übergangsregelung für die Frühjahrsprüfungen durch den Prüfungsausschuss nach Eingang der schriftlichen Entscheidungsbegründung
- Entwurf und Verabschiedung einer novelierten Prüfungsordnung für die Herbstprüfungen.

Bericht der Promotionskommission

Annahme von Dissertationen

Der Fakultätsrat beschloss die Annahme der Dissertationen von

Frau Manuela Meißner
 Frau Frances Meuth
 Herrn Jan Andreas Reck
 Frau Adina Scholz.

Bestätigung der Gesamtprädikate abgeschlossener Promotionsverfahren

Der Fakultätsrat befürwortete die Gesamtprädikate der abgeschlossenen Promotionsverfahren von

Frau Silke Bettge
 Herrn Marek Frackowiak
 Herrn Roland Fritz
 Frau Daniela Grenz
 Frau Mandy Janich
 Herrn Moritz Andreas Kretzschmar
 Frau Kathrin Lücke
 Herrn Tilko Reents
 Herrn Ingo Schumacher.

Information zur Bau- und Entwicklungsplanung

Im Ergebnis des Vor-Ort-Besuches des Wissenschaftsrates wurde die Hochschulmedizin Magdeburg beauftragt, dem Wissenschaftsrat bis Januar 2009 eine mit den inhaltlich-strukturellen Schwerpunktsetzungen für die kommenden Jahre verbundene Bau- und Investitionsplanung vorzulegen. Der Fakultätsvorstand hat dazu in Abstimmung mit dem Klinikumsvorstand Eckpunkte erarbeitet, die von Herrn Muchin vorgestellt wurden.

In seinen Ausführungen gab Herr Muchin einen Überblick über die Historie der Bau- und Entwicklungsplanung und stellte die Planung großer Bauvorhaben in Fortschreibung der bisherigen Entwicklungsplanung bis 2020 vor.

Informationen

Stand von Berufungsverfahren

- *W 3-Professur für Experimentelle Innere Medizin/Bleibeverhandlungen mit Herrn Prof. Dr. Naumann*

Herr Prof. Dr. Naumann hat das Bleibeangebot angenommen und den Ruf auf die Professur für Medizinische Biochemie an der Universität Witten/Herdecke abgelehnt. Mit Wirkung zum 01. 01. 2009 hat er nunmehr die W 3-Professur für Experimentelle Innere Medizin an der hiesigen Fakultät inne.

- *W 3-Professur für Nephrologie*
 Mit Herrn Prof. Dr. Mertens hat am 15. 12. 2008 ein weiteres Gespräch im Rahmen der Berufungsverhandlungen stattgefunden. Das Berufsangebot wird ihm in Kürze zugehen. Von einer nahtlosen Wiederbesetzung der W 3-Professur für Nephrologie zum 01. 04. 2009 wird ausgegangen.

- *W 3-Professur für Medizinische Mikrobiologie*
 Herr Prof. Dr. Miethke hat ein Berufsangebot erhalten. Auf dieser Grundlage wird am 23. 01. 2009 ein weiterer Gesprächstermin stattfinden.

- *W 3-Professur für Humangenetik*
 Herr PD Dr. Zenker hat sehr hohe Forderungen, insbesondere in Bezug auf Investitionen, zur Ausstattung dieser Professur gestellt. Hier werden Fakultäts- und Klinikumsvorstand im Rahmen der Möglichkeiten weiterverhandeln.

- *W 3-Professur für HNO*
 Im Ergebnis der Vorstellungsvorträge am 16. 12. 2008 wurden für die 4 in die engere Wahl genommenen Kandidaten die Gutachten in Auftrag gegeben.

- *W 3-Professur für Orthopädie*
 Auf die Ausschreibung der W 3-Professur für Orthopädie gingen insgesamt 15 Bewerbungen ein. Die 1. Sitzung der Berufungskommission wird am 15. 01. 2009 stattfinden. Die studentische Vertreterin in der Berufungskommission, Frau Döbbelin, befindet sich zur Zeit im Ausland, sodass Herr Wilke als ihr Stellvertreter bestellt wird.

- *W 2-Professur für Kinder- und Jugendpsychiatrie*
 Herrn PD Dr. Flechtner wird in Kürze das Berufsangebot der Fakultät zugehen, sodass von einem baldigen Abschluss dieses Verfahrens auszugehen ist.

- *W 3-Professur für Hämatologie und Onkologie*
 Der Senat hat in seiner Dezembersitzung den Berufungsvorschlag der Medizinischen Fakultät zur Besetzung der W 3-Professur für Hämatologie und Onkologie befürwortet. Hier ist die Ruferteilung seitens des Kultusministeriums abzuwarten.

- *W 2-Professur für Experimentelle Pathologie*
 Auch dieser Berufungsvorschlag wurde im Dezember vom Senat bestätigt. Der

erstplatzierten Kandidatin, Frau Prof. Dr. Schneider-Stock, liegt parallel ein Angebot aus Erlangen vor.

- *W 2-Professur für Audiologie*
 Die Bewerbungsfrist für die Besetzung dieser Professur wird am 15. 01. 2009 enden.

Mitglied des Wissenschaftsrates

Herr Prof. Dr. Hans-Jochen Heinze, Direktor der Klinik für Neurologie, wurde mit Wirkung vom 01. Februar 2009 bis zum 31. Januar 2012 vom Bundespräsidenten zum Mitglied des Wissenschaftsrates berufen.

Termine

| | |
|--------------|---------------------|
| 21. 01. 2009 | Senatssitzung |
| 03. 02. 2009 | Fakultätsratsitzung |

Abschlussbericht der Berufungskommission zur Besetzung der W 2-Professur für Systemorientierte Immunologie und Entzündungsforschung

Der erweiterte Fakultätsrat befürwortete die Listenempfehlung der Berufungskommission zur Besetzung der W 2-Professur für Systemorientierte Immunologie und Entzündungsforschung zur Weiterleitung an den Senat.

Bericht der Habilitationskommission Antrag auf Zulassung zur Habilitation

Der erweiterte Fakultätsrat beschloss die Zulassung zur Habilitation von Herrn Dr. med. Maciej Pech, Universitätsklinik für Radiologie und Nuklearmedizin, für das Lehrgebiet Radiologie.

Informationen

- Zur Habilitationsschrift von Herrn Dr. med. Jörg Tautenhahn, Universitätsklinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie, sind positive Gutachten eingegangen.
- Von Frau PD Dr. rer. nat. Ilse Wieland, Institut für Humangenetik, liegt ein Antrag zur Umhabilitation von der Medizinischen Fakultät der Universität - Gesamthochschule Essen an die hiesige Fakultät vor. Der Antrag befindet sich in der Prüfungsphase.

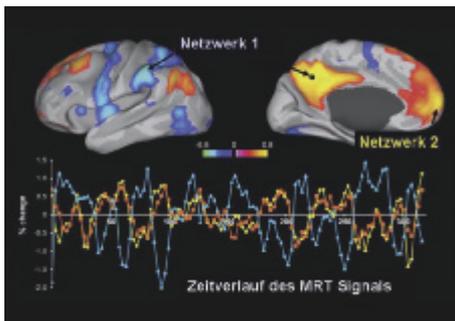
Die nächste Sitzung des Fakultätsrates findet am 03. Februar 2009 statt.

Prof. Dr. Hermann-Josef Rothkötter
 Dekan

Internationale Hirnforscher im Dialog

Keine Ruhe im Gehirn

In den letzten 15 Jahren haben Neurowissenschaftler mithilfe der funktionellen Magnetresonanztomographie (fMRT) die Möglichkeit, die Funktion einzelner Hirnstrukturen anhand zahlreicher psychologischer Experimente nicht-invasiv zu untersuchen. Hierbei konnten Änderungen von Durchblutung und Sauerstoffverbrauch in einzelnen Regionen mit einer Vielzahl bestimmter Hirnfunktionen in Verbindung gebracht werden.



Die *resting state* fMRT stellt Hirnnetzwerke von einzelnen Regionen dar, welche auch dann gleichgerichtete spontane Aktivität zeigen, wenn die jeweilig spezifischen Aufgaben dieser Netzwerke gar nicht ausgeführt werden.

„einfach nur nichts tun“

Was passiert jedoch im Gehirn, wenn Probanden oder Patienten keine spezifische Aufgabe bekommen, sondern „einfach nur nichts tun“ sollen? Dieser Frage ging Prof. Bharat Biswal von der New York University (USA) bereits seit den Anfängen der fMRT auf den Grund und er konnte bald zeigen, dass Hirnregionen, die unter einer bestimmten Aufgabe gleichzeitig aktiviert werden, auch einen gleichartigen Signalverlauf in Ruhe zeigen. Diese spontanen Signalverläufe im MRT haben in der letzten Zeit große Aufmerksamkeit im Feld der Hirnbildgebung erlangt, da sie zahlreiche spannende und grundlegende Einblicke in die innere Verschaltung unseres Gehirns versprechen. In jüngster Zeit haben sich vor allem auch klinische Disziplinen für dieses Verfahren interessiert, nicht nur weil die notwendigen Untersuchungen kurz sind und keine besonderen Ansprüche an die Patienten stellen, sondern auch, weil über die sogenannten „resting state“ (engl. Ruhezustand) Untersuchungen Aussagen über veränderte Grundzustände im Gehirn z.B. psychisch Kranker getroffen werden können.

In Magdeburg werden diese Methoden ebenfalls seit zwei Jahren durch Dr. Martin Walter (Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatische Medizin) und Dr. Jörg Stadler (Leibniz-Institut für Neurobiologie) angewandt und weiterentwickelt. In einer Forschungskollaboration mit Prof. Biswal konnten inzwischen weltweit erstmals entsprechende Untersuchungen am 7-Tesla-Hochfeldtomographen durchgeführt werden, um zu zeigen, dass eine solche „funktionelle Konnektivität“ auch für kleinste, hochspezialisierte Hirnregionen nachweisbar ist.

Expertensymposium

Vom 4. bis 7. Dezember 2008 trafen sich auf Einladung von Bharat Biswal und Martin Walter in Magdeburg 120 internationale Experten auf diesem Gebiet, um erstmals verschiedenste Aspekte von der Datenerhebung über die biologischen Ursachen bis hin zur klinischen Bedeutung in einem eigens dafür organisierten Symposium zu diskutieren. An drei Tagen nutzten die Fachleute die Möglichkeit, Erfahrungen auszutauschen und aktuelle



Das zahlreiche Erscheinen internationaler Spitzenforscher erfreute auch Prof. Bharat Biswal bei seiner Eröffnungsrede.

Probleme, zum Beispiel in der mathematischen Analyse der Daten, zu erörtern. Experten und Pioniere aus Mathematik, Biologie, Physik jedoch auch aus der Psychologie und Medizin kamen aus den weltweit führenden Einrichtungen von Australien bis Kanada, um im vorweihnachtlichen Magdeburg die Grundsteine für eine eigene Forschungsrichtung zu



Auch das Rahmenprogramm wurde für intensive Gespräche und Anekdoten aus den Kindertagen der „resting state“-Forschung genutzt.

Fotos: privat

legen, der nicht nur aufgrund ihrer einfachen Durchführbarkeit ein regelrechter „boom“ prophezeit wurde.

„Warum in die Ferne schweifen, Magdeburg liegt doch so nah“

Unterstützt von Center for Behavioral and Brain Sciences (CBBS) und dem Sonderforschungsbereich 779 konnte durch die Organisatoren ein Programm erstellt werden, das nicht nur wissenschaftlich großen Anklang bei den Teilnehmern fand, sondern auch die lokalen Attraktionen zur Geltung brachte und den gesellschaftlichen Teil nicht zu kurz kommen ließ.

Ob auf dem Magdeburger Weihnachtsmarkt, während der Eröffnungsfeier im Plaza Hotel oder später im Rahmen der „Club Night“ im Studentenclub „Kiste“ - die Gäste aus aller Welt, von denen viele zum ersten Mal in Magdeburg waren, haben sich sichtlich wohl gefühlt. Deshalb und aufgrund der großen Bedeutung für die Weiterentwicklung auf dem Feld der *resting state* fMRI, die der Tagung von allen Teilnehmern einhellig zugesprochen wurde, kam auch von vielen Seiten der Wunsch an die Organisatoren auf, mit dem Erfolgskonzept dieses ersten Magdeburger Resting State Meetings zu gegebenen Zeitpunkt eine Folgeveranstaltung stattfinden zu lassen.

Der neurowissenschaftliche Standort Magdeburg hat sich somit einmal mehr der Welt von seiner besten Seite präsentieren können und auch für die Gäste aus Deutschland hieß es wieder einmal „Warum in die Ferne schweifen, liegt Magdeburg doch so nah?“.

Dr. Martin Walter

Betriebswirtschaftliche Grundlagen und Management für den Arzt im Klinikum

Neue Seminarreihe gestartet



Eröffnung der Auftaktveranstaltung durch den Ärztlichen Direktor, Dr. Jan L. Hülsemann, und Vorstellung des Referenten Dr. Peter Rudolf (r.) durch den Organisator der Seminarreihe, Thomas Grewe-Horstmann (l.) vom Bereich Fort- und Weiterbildung.

Im November 2008 konnte der Ärztliche Direktor, Dr. Jan L. Hülsemann, 27 Fach- und Oberärzte zu einer erstmalig am Universitätsklinikum Magdeburg durchgeführten Seminarreihe zum Thema „Betriebswirtschaftliche Grundlagen und Management für den Arzt im Klinikum“ einladen.

Der Bereich Fort- und Weiterbildung des Universitätsklinikums war sichtlich überrascht, dass dieses Thema ein so großes Interesse in der Ärzteschaft hervorgerufen hat. Im Vorfeld wurde mit der Firma Eumedias Heilberufe AG aus Magdeburg, unter der Geschäftsführung von Herrn Dr. oec. Peter Rudolf (gleichzeitig Referent) und



Auftaktveranstaltung im November vergangenen Jahres

der Referentin Frau de la Barré, das Konzept für dieses Seminar entwickelt. Die Teilnehmer/-innen beschäftigen sich in 4 Blockveranstaltungen à 8 Stunden pro Seminar über einen Zeitraum von 2 Semestern u. a. mit Themen wie Grundlagen unternehmerischen Handelns in der Marktwirtschaft; Management, Betriebswirtschaft und Businessplanung im Krankenhaus. Nach ersten Rückinformationen aus den ersten beiden Wochenenden im November und Dezember 2008 konnte nur Positives berichtet werden. Aufgrund der guten Resonanz sind weitere Seminarbausteine, wie beispielsweise Führungskräfteentwicklung, zukünftig im Rahmen der Personalentwicklung geplant.

Thomas Grewe-Horstmann



Fortbildungsangebote mit Gastreferenten zu neurologischen Themen

Neben der neuen „Grand Round“-Fortbildungsreihe führt die Universitätsklinik für Neurologie und Universitätsklinik für Stereotaktische Neurochirurgie nach wie vor die Foren mit auswärtigen Experten, die zu neurologischen Themen Stellung nehmen, weiter.

Am 10. Dezember 2008 war Prof. Dr. Uwe Schlegel, Direktor der Neurologischen Universitätsklinik, Knappschaftskrankenhaus Bochum, zu Gast und stellte in seinem Beitrag die einzelnen Therapieoptionen bei rezidierten Gliomen vor und ging auch auf neue Behandlungsansätze wie die Immuntoxintherapie ein. Er beschäftigt sich seit vielen Jahren mit der Entwicklung schonender Therapien für Hirntumore, experimenteller Behandlungsverfahren und der Analyse molekulargenetischer Veränderungen in bestimmten Tumorarten des Gehirns.

Am 17. Dezember 2008 nahm Privatdozent Dr. Herwig Strik von der Universität



PD Dr. Stefan Vielhaber und Referent PD Dr. Herwig Strik (l.)

Göttingen anhand konkreter klinischer Fallbeispiele Stellung zu diagnostischen Fallgruben und therapeutischen Entwicklungen bei Meningeosis neoplastica. Im Zentrum dieses Beitrags standen diagnostische Weiterentwicklungen im Bereich der Liquoranalytik. Auf der Homepage der Medizinischen Fakultät werden die Vorträge rechtzeitig annonciert.

Ögelin Düzel-Candan

MRZ hat Funknetz erweitert

In den Häusern 2 und im Zentralen Hörsaalgebäude (Haus 22) steht künftig ein Funknetz zur Verfügung, das ohne weitere Konfigurationen für Internet-Verkehr über das Gäste Internetportal (GIP) genutzt werden kann.

Damit konnten die vom Studiendekanat und dem Institut für Biometrie und Medizinische Informatik initiierten WLAN-Projekte für diese Bereiche noch Ende vergangenen Jahres fertiggestellt werden.

Weitere Informationen dazu unter: <http://www.med.uni-magdeburg.de> -> Mitarbeiter -> Gäste-Internet-Portal

Für speziell abgesicherte mobile Anwendungen im internen Klinikumsnetz ist die Installation eines speziellen Schlüssels auf den Notebooks erforderlich. Bitte wenden Sie sich bei Bedarf an das MRZ.

Dr. Martin Kunert

Abteilung Kommunikation und Netze

5. Wundforum der Uni-Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie „Akute und chronische Wunden – Wie behandle ich richtig?“



Teilnehmer der Veranstaltung

Die inzwischen traditionell im Dezember stattfindende Weiterbildungsveranstaltung stand 2008 unter der Thematik „Akute und chronische Wunden – Wie behandle ich richtig?“. Diese Problematik war wiederum für mehr als 200 Teilnehmer, davon ein wachsender Anteil von Klinik- und Hausärzten, von großem Interesse. Breiten Zuspruch fand die Thematik auch bei den Pflegekräften aus Klinik und ambulanten Pflegediensten, bei Mitarbeitern von Sanitätshäusern und der Industrie. Ein Schwerpunkt bildete die Prophylaxe und Therapie von Wundinfektionen. Die Veranstaltung wurde wie in den vergangenen Jahren von Prof. H. Lippert, Direktor der Klinik, Frau Dipl.-Kr. D. Halang, Pflegedienstleiterin und OA Dr. J. Tautenhahn geleitet.

Breites Spektrum

Die ersten Vorträge widmeten sich der Frage der Wundbehandlung bei akuten Wunden, und dabei vor allem der Problematik der Wundinfektionen. OA Dr. St. Piatek, Klinik für Unfallchirurgie, stellte zunächst das breite Spektrum von Wunden vor, mit denen der Traumatologe konfrontiert ist. Eine besondere Herausforderung stellen Verletzungsformen mit Frakturen und Weichteilverletzungen dar. Die Problematik der Wundinfektion ist bei jedem Trauma gegeben und wird ggf. chirurgisch durch Wundausschneidung minimiert.

Besonderheiten bei Kindern

Über die Besonderheiten von Wunden bei Kindern referierte OA Dr. H. Krause, Bereich Kinderchirurgie der Klinik für Chirurgie. Der Kinderchirurg ist vor allem mit akuten Wunden konfrontiert, mit einem beträchtlichen Anteil von Schädelverletzungen. Angst und Schmerz und die Trennung von Bezugspersonen bei den kleinen Patienten erschweren die Behandlung und erfordern großes Einfühlungsvermögen der Behandelnden. Einer ausgesprochen

spezialisierten Behandlung bedürfen Kinder mit angeborenen Wunden und dabei besonders Frühgeborene. Eine besondere Form der Wunden stellen Tierbissverletzungen dar. OA Dr. J. Tautenhahn stellte zunächst heraus, dass dabei auch mehr Kinder als Erwachsene betroffen sind. Bisse durch Haustiere sind die hauptsächliche Ursache. Besonderheit ist die hohe Infektionsrate bei diesen Verletzungen, die durch geeignete Prophylaxe- und Therapiemaßnahmen, vor allem ist für eine Tetanusprophylaxe zu sorgen, zu behandeln sind. Ansonsten gelten die Prinzipien der modernen Wundversorgung.

Infektionen vermeiden

Frau OÄ Dr. S. Altmann, Klinik für Plastische, Ästhetische und Handchirurgie, widmete sich der Thematik der chirurgischen Behandlung chronisch-infizierter Wunden. Solche Wunden weisen unterschiedliche Kontaminationsgrade und Keimspektren auf. Zunehmend ist das behandelnde Personal mit MRSA und anderen resistenten Keimen konfrontiert, was einen erhöhten und spezialisierten Pflegemodus erfordert. Infizierte Wunden erfordern eine besondere Herangehensweise in der Anwendung von Wundaufgaben, wie Herr Dr. O. Jannasch, Klinik für Chirurgie, deutlich machte. Es steht dafür eine ganze Palette moderner Produkte zur Verfügung, die stadiengerecht anzuwenden sind. Für ausgedehnte Wunden, besonders auch bei Infektionen, ist heute die Vakuumversiegelung eine gute therapeutische Option. Herr Dr. M. Motzkau, Klinik für Endokrinologie, ging in seinem Beitrag auf die Problematik von Wundheilungsstörungen und Neuropathien beim Diabetiker ein. Diese pathologische Situation ist beim diabetischen Fußsyndrom gegeben. Standardisierte Diagnostik und einige therapeutische Maßnahmen stehen dem behandelnden Arzt inzwischen zur Verfügung. Hautulzera vaskulärer Genese sind das Merkmal einer chronischen Erkrankung, der Thrombangitis obliterans. Prof. Dr. Th. Bürger, Diakonissenkrankenhaus Kassel, machte deutlich, dass an diese Erkrankung bei jungen pAVK-Patienten zu denken ist. Auf der Basis einer genetischen Prädisposition tritt diese immunpathogenetische Erkrankung vor allem bei männlichen Rauchern auf. Im abschließenden Beitrag stellte Herr D. Baum, München, noch einmal die Bedeu-



Einführungsvortrag durch OA Dr. Piatek

tung der Wunddokumentation heraus. Moderne Wunddokumentation basiert zunehmend auf akzeptierten Standards zur Wundversorgung, die wiederum eine entsprechende Terminologie und objektive Kriterien zur Beurteilung der Wunde voraussetzen.

Fortsetzung geplant

Die Teilnehmer äußerten sich sehr positiv über die Organisation und die Qualität der Beiträge und sprachen sich für eine Fortführung dieser traditionellen Weiterbildungsveranstaltung aus.

Dagmar Halang

Veranstaltungen im I. Halbjahr Medizinische Sonntage 2009

25. Januar: „**Kranke Herzkranzgefäße: Hilfe durch Operationen**“
Prof. Dr. Christof Huth und OÄ Dr. Andrea Friedl

22. Februar: „**Diabetes, Bluthochdruck und Nierenversagen**“
Prof. Dr. Klaus Hinrich Neumann und OÄ Dr. Silke Klose,

29. März: „**Depressionen**“
Prof. Dr. Bernhard Bogerts und PD Dr. Hans-Henning Flechtner

26. April: „**Schwache Knochen durch Osteoporose**“
Prof. Dr. Stephan Winckler und Prof. Dr. Jörn Kekow

21. Juni: „**Krank - aber ohne Befund**“
Prof. Dr. Jörg Frommer und Dr. Cornelia Ulrich

Ort/Zeit: 10.30 Uhr – ca. 12.30 Uhr, Uni-Hörsaal 1, Gebäude 26, Pfälzer Straße

Sachsen-Anhalts Forschungspreis für 2008

Spannende Einblicke in die Wirkung von „Glückshormonen“



Sachsen-Anhalts Kultusminister Prof. Jan-Hendrik Olbertz überreichte die Auszeichnung an die beiden Preisträger PD Dr. Heike Lorenz und Dr. Dr. Björn Schott (r.)

Das arbeitsintensive Jahr ging für den leidenschaftlichen Wissenschaftler Dr. med. Dr. rer. nat. Björn Schott, der in den letzten Jahren eine unglaubliche Ausdauer bewies, sehr positiv zu Ende, insbesondere zum Jahresende, überhäuft von Auszeichnungen. Dem Dissertationspreis im November folgte am 17. Dezember der Sachsen-Anhalt-Forschungspreis, den Björn Schott, Jahrgang 75, für seine Grundlagenforschung bekam. Heike Lorenz, die am Magdeburger MPI die Arbeitsgruppe Kristallisation leitet, wurde ebenfalls der Sachsen-

Anhalt-Preis für angewandte Forschung verliehen. Wenn jemand wie Björn Schott nach einem abgeschlossenen Medizinstudium einen neuen Studiengang anfängt, in diesem Fall Neurowissenschaften will er es wirklich ganz genau wissen. Das konnte Prof. Dr. Eckart D. Gundelfinger nur bestätigen, einer von seinen Doktorvätern, wobei die Betonung auf einer liegt, denn „einer hätte es mit Björn Schott gar nicht aufnehmen können“, so Gundelfinger in seiner Laudatio auf den Preisträger. Er wolle nicht nur wissen, wie das Gehirn

funktioniert, das wollen sie schließlich alle, er wolle vielmehr ins Detail gehen und die Neurobiologischen Mechanismen erforschen. Das tat Björn Schott und gewann in den letzten Jahren neue Erkenntnisse, wie z.B., dass ältere Menschen später auf Belohnungen reagieren als junge Menschen. Dabei spielt der Botenstoff Dopamin auch bekannt als „Glückshormon“, der Lern- und Belohnungsprozesse steuert, eine Rolle. Schott fand ebenfalls heraus, dass genetische Unterschiede im Dopamin-System die Gehirnaktivität beeinflussen. Als Leiter der Arbeitsgruppe „Imaging Genetics“ am IfN setzt er ein besonderes Augenmerk auf diesen Aspekt. Der Kultusminister Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz und Rektor Prof. Dr. Klaus Erich Pollmann waren sichtlich stolz auf ihre Nachwuchswissenschaftler und betonten, dass sie sich darin bestärkt sehen, in die Forschung in Sachsen-Anhalt zu investieren, Wissenschaftler zu rekrutieren und die Basis einer erfolgreichen Forschung zu schaffen.

Bei soviel Lob, positiven Aussichten und einem Preisgeld von 50.000 Euro müsste das „Glückshormon“ bei den Wissenschaftlern sicherlich eine beachtliche Konzentration erreicht haben.

Ögelin Düzel-Candan

Impressum:

„Universitätsklinikum intern“

Redakteurin: Kornelia Preuß-Suske
Fotos: Elke Lindner, Monika Mengert-Ulrich, Medizinische Fakultät (Archiv)

Redaktionsanschrift:
Pressestelle der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität
Leipziger Str. 44, 39120 Magdeburg,
Tel. 0391/ 67 15162; Fax 0391/ 67 15159
e-mail:kornelia.suske@med.ovgu.de
Druck: Harzdruckerei GmbH
Wernigerode

„Universitätsklinikum intern“ erscheint sechsmal im Jahr für Mitarbeiter und Studenten als Beilage zur Zeitschrift „UKMD aktuell“.

Personalia an der Medizinischen Fakultät **Ausgezeichnet und berufen**

DGPPN- Forschungsstipendium



Dr. Martin Walter, wurde im Rahmen der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde (DGPPN) mit einem Forschungsstipendium ausgezeichnet. Gefördert werden mit der von der Glaxo Smith Kline Stiftung ausgerufenen Auszeichnung besondere Leistungen von Nachwuchswissenschaftlern, die sich mit der Erforschung von Manie und Depression in ihrem gesamten Spektrum befassen. Dr. Walter wurde diese Auszeichnung von der

Jury zum einen für die Innovativität seines Forschungsansatzes zuerkannt, der darin besteht, funktionelle und molekulare Mechanismen der Depression miteinander zu verknüpfen, zum anderen auch aufgrund der hohen wissenschaftlichen Qualität seiner bisherigen Arbeiten zu diesem Thema. Der 30-jährige Wissenschaftler von der Universitätsklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatische Medizin Magdeburg wird das mit 7.500 dotierte Preisgeld für einen Forschungsaufenthalt in den USA aufwenden.

Dr. med. Martin Walter, Jahrgang 1978, ist seit Beendigung seines Medizinstudiums an der Otto-von-Guericke-Universität als Assistenzarzt und wissenschaftlicher Mitarbeiter an der hiesigen Universitätsklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatische Medizin tätig. Seine aktive Forschungstätigkeit stellte er bereits als DFG-Promotionsstipendiat unter Beweis.

Dr. Walter leitet eine eigene Arbeitsgruppe welche sich der Erforschung der hirnbio-logischen Ursachen affektiver Erkrankungen widmet und wurde bereits mehrfach für seine Leistungen ausgezeichnet, zum Bei-spiel mit dem HEXAL-Förderpreis für den wissenschaftlichen Nachwuchs 2008 sowie im selben Jahr mit dem Dissertati-onspreis der Otto-von-Guericke-Universi-tät und der Medizinischen Fakultät Mag-deburg.

Als DIVI-Präsidiums-mitglied bestätigt



Prof. Dr. Ger-hard Jorch, Direktor der Uni-versitätskinder-klinik Magdeburg und 1. Vorsitzen-der des Arbeits-kreises Neonato-logie und Pädi-atrische Intensiv-medizin Sachsen-

Anhalt, wurde als Präsidiumsmitglied und Schriftführer der Deutschen interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Not-fallmedizin (DIVI) bestätigt. Die Wahl fand im Rahmen des 9. DIVI-Kongresses vom 3. bis 6. Dezember 2008 in Hamburg statt (www.divi-org.de). Die Fachgesell-schaft repräsentiert Ärztinnen, Ärzte, Pfl-egegedienstmitarbeiter und anderes medizini-sches Fachpersonal auf deutschen Inten-sivstationen und in den Rettungsdiensten und verfolgt die Weiterentwicklung der deutschen Intensiv- und Notfallmedizin in Deutschland.

Ferner wählten die Mitglieder den Magde-burger Kinderarzt zum Kongresspräside-nten im Jahre 2011. Damit wird erstmalig ein Kinderintensivmediziner diese von etwa 5.000 Teilnehmern besuchte Fach-veranstaltung für die Intensiv- und Not-fallmedizin in der Anästhesie, Chirurgie, Inneren Medizin, Neuromedizin und Kin-dermedizin ausrichten.

Nach dem Medizinstudium, Promotion und Facharztausbildung für Kinderheil-kunde übernahm Professor Dr. med. Ger-hard Jorch im Jahr 1982 die oberärztliche Leitung der Neugeborenen- und Kinderin-tensivstation an der Universität Münster. Anfang 1998 wurde er auf die C4-Profes-sur für Allgemeine Pädiatrie und Neonato-logie an die Otto-von-Guericke-Universi-tät Magdeburg berufen.

Neben der Erforschung von Hirnschäden bei Neugeborenen gehört der plötzliche

Kindstod zu den Arbeitsschwerpunkten des Arztes und Wissenschaftlers.

Vom Europäischen Forschungsrat berufen



Prof. Dr. Michael Naumann wurde vom Europäischen Forschungsrat („European Research Council“ (ERC)) als Gutachter für den Zeitraum von 2009 bis 2013 ernannt. Aus Mit-

teln der Europäischen Union finanziert der ERC exzellente Grundlagenforschung in Europa. Es werden nur Einzelanträge geför-dert, die jeweils mit einer Fördersumme von ca. 2,5 Mio. Euro über eine Laufzeit von 5 Jahren unterstützt werden. Das Budget des ERC beläuft sich jährlich auf ca. 1 Milliarde Euro. Die Einrichtung des ERC zur geziel-ten Förderung europäischer Spitzenforsche-rinnen und Spitzenforscher wurde vom Europäischen Parlament und Europäischen Rat im Jahre 2006 beschlossen.

Seit 2007 fördert der ERC im offenen Wettbewerb unabhängig von Länderprop-orz in allen Wissenschaftsbereichen ambitionierte neue Forschungsideen.

Prof. Dr. rer. nat. Michael Naumann, der seit 2002 das Institut für Experimentelle Innere Medizin der Otto-von-Guericke-Universität leitet, hat bereits 2007 als Gut-achter bei der Auswahl der ersten „Starting Independent Researcher Grants“ mitge-wirkt. In 20 ERC „Panels“ hatten seinerzeit über 800 Gutachter in dem Auswahlverfah-ren 9167 Anträge evaluiert und in einem zweistufigen Verfahren insgesamt 300 Anträge zur Förderung empfohlen. Neben den „Starting Independent Researcher Grants“ zur Unterstützung der Nachwuchswissenschaftler fördert der ERC seit 2008 auch „Advanced Investigator Grants“.

Beide Förderinstrumente werden jeweils nur einmal pro Jahr ausgeschrieben. Besonders ist bei der Förderung durch den European Research Council hervorzuhe-ben, dass die Gelder flexibel und unbüro-kratisch vergeben werden. Dabei soll die jeweilige Landesförderung nicht ersetzt, sondern vielmehr durch eine langfristig angelegte konzeptionelle Förderung kom-plementiert werden. Die gezielte Förde-rung ausgewählter Spitzenforschung auch in Grenzbereichen soll als Katalysator zur weiteren Entwicklung einer europäischen Forschungslandschaft beitragen. Der ERC

avisiert hierüber eine „Champions League“ für europäische Forscher zu etablieren.

Nominiert für den „Professor des Jahres“

Lehren und forschen sollen sie, die Profes-soren an deutschen Hochschulen. Aber auch ihre Studenten auf den Berufseinstieg vorbereiten und ihnen nötige Hilfestellun-gen geben. Selbstverständlich ist das noch lange nicht und deshalb honoriert die bun-desweite Zeitschrift UNICUM BERUF bereits im dritten Jahr das Engagement eben dieser Hochschullehrer, die sich stark für die berufliche Qualifikation ihrer Stu-denten einsetzen.

Seit 2006 vergibt UNICUM BERUF den Titel „Professor des Jahres“ an engagierte Professoren. Der Wettbewerb rückt Hoch-schullehrer in den Blickpunkt, die Praxis-nähe beweisen und bei denen neben der klassischen Wissensvermittlung auch die berufstypischen Fähigkeiten auf dem Lehr-plan stehen. Ausgelobt wird der Preis in vier Kategorien, von Gesellschafts-, über Natur- und Ingenieurwissenschaften bis hin zu den Wirtschaftswissenschaften.

Zu den Nominierten gehörte auch der Magdeburger Medizinprofessor Wolfgang Behrens-Baumann. Er freute sich sehr über diese Anerkennung und war bundesweit der einzige Vertreter des Faches Augen-heilkunde, der für diesen Wettbewerb nominiert worden war. In den vergangenen Jahren war der Direktor der Uni-Augenklinik bereits mehrfach vom Fachschaf-tsrat Medizin der Universität Magdeburg für die beste Lehrveranstaltung im klinischen Abschnitt bei Umfragen unter den Studie-renden ausgezeichnet worden.



Prof. Dr. Wolf-gang Behrens-Baumann, wurde 1992 die kom-missarische Lei-tung der Augen-klinik der dama-ligen Medizini-schen Akademie Magdeburg über-tragen. Im Januar

1993 nahm er den Ruf auf die C4-Profes-sur für Augenheilkunde der Otto-von-Guericke-Universität an. In seiner wissen-schaftlichen Arbeit beschäftigt sich der Ordinarius der Uni-Augenklinik vorrangig mit plastischen Operationen der Lider und der Hornhaut, mit infektiologischen und pharmakologischen Fragestellungen, dem Trockenen Auge sowie mit Durchblu-tungsstörungen.

Welche Ereignisse werden in Erinnerung bleiben?

Das war 2008 ...

So wie jedes Jahr möchten wir in der ersten Ausgabe unserer Klinikumszeitschrift in einem Rückblick an einige Ereignisse des vergangenen Jahres bei uns in der Fakultät und im Klinikum erinnern.

1. Januar: Das erste Baby in der Universitätsfrauenklinik ist die kleine Charlyze.

20. Januar: Beim ersten Medizinischen Sonntag geht es mit dem Privatdozenten Dr. Jens Schreiber, Fachbereich Pneumologie, und dem Facharzt Dr. Karsten-Thomas Schulz um das Thema „Wenn die Luft knapp wird“.



30. Januar: Premiere in der Krebstherapie am Magdeburger Universitätsklinikum: Im Beisein von Kultusminister Prof. Jan-Hendrik Olbertz wird der Einsatz onkologischer Mikrotherapie am offenen Hochfeld-MRT offiziell vorgestellt.

Februar: Anerkennung für Prof. Dr. Martin Leverkus für die Erforschung neuer Therapieansätze bei Hautkrebs mit einem Forschungsförderungspreis der DHFZ

17. Februar: Das Ausbildungszentrum für Gesundheitsfachberufe des Universitätsklinikums ist an einen gemeinsamen Standort in der Wiener Straße umgezogen.

17. Februar: Thema des 4. Tages der Gesundheitsforschung ist „Den Krebs bekämpfen – Forschung für den Menschen“. Moderiert wird die Veranstaltung von Prof. Dr. Günther Gademann.

19. Februar: Sechs Klinikchefs aus Golfstaaten informieren sich in der Universitätsklinik für Gastroenterologie über die neuesten Methoden zur Behandlung von Magen-Darm-Erkrankungen.

29. Februar: Die Magdeburger Künstlerin Anette Groschupp überreicht Bilder mit dem Titel „Metamorphosen“ der Universitätsklinik für Radiologie und Nuklearmedizin.

1. März: Amtsantritt von Prof. Dr. Rüdiger Braun-Dullaes als neuer Direktor der Uniklinik für Kardiologie, Angiologie und Pneumologie

März: Berufung von Prof. Dr. Jürgen Voges, Direktor der Uniklinik für Stereotaktische Neurochirurgie

2. März: Auskünfte beim 64. Medizinischen Sonntag zum Thema „Wenn das Herz aus dem Takt gerät“, geben PD Dr. Andreas Goette und Oberarzt Dr. Ulf Melendorf.

8. März: Gynäkologen und Fortpflanzungsmediziner treffen sich auf Einladung der Universitätsklinik für Reproduktionsmedizin und gynäkologische Endokrinologie zur 11. MARIE.

11. März: Magdeburger Neurowissenschaftler des Leibniz-IfN und der Medizinischen Fakultät sind als Partner des neuen Helmholtz-Zentrums für Demenzforschung bestätigt worden.

18. März: Der Kinderarzt PD Dr. Peter Vorwerk ist zum Leiter einer bundesweiten Kinderkrebsstudie gewählt worden.

30. März: Der Hochschuldidaktikkurs findet statt.

April: Die Stadt Magdeburg erstellt derzeit in enger Zusammenarbeit mit der Psychiatrischen Universitätsklinik eine Langzeitstudie zu den Ursachen von Suiziden bzw. -versuchen.

April: Einrichtung eines Stillraumes im Zentralen Hörsaal



6. April: Um „Das Leben in den Wechseljahren“ geht es beim 65. Medizinischen Sonntag mit Prof. Dr. Jürgen Kleinstein und OÄ Dr. Anke Brössner.

7. April: 15. Magdeburger Psychoseminar der Universitätsklinik für Psychiatrie und des Sozialpsychiatrischen Dienstes in Magdeburg.

9. April: Info-Veranstaltung über „Restless-Legs“ mit dem Neurologen Dr. Daniel Bittner und der deutschen RLS-Vereinigung.

9.–10. April: Politiker und Gesundheitsexperten aus Afrika besuchen das Universitätsklinikum Magdeburg und informieren sich über die Möglichkeiten der Kooperation beim Aufbau eines universitären Klinikums in ihrer Heimat.

12.–13. April: Für etwa 1.200 Wissenschaftler findet die 52. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Klinische Neu-



rophysiologie und Funktionelle Bildgebung zum Thema „Lernen und Gedächtnis“ statt. Kongresspräsident ist Prof. Dr. Hans-Jochen Heinze.

23. April: Die Ausstellung „In welcher Gesellschaft leben wir eigentlich?“ wird in der Medizinischen Zentralbibliothek eröffnet.

17.–20. Mai: 5. Internationales Symposium „Neuroprotection und Neurorepair“ in Magdeburg (Veranstalter: Prof. Dr. Georg Reiser und Prof. Dr. Klaus Reymann)

Mai: Start des „Transfervernetzes Medizintechnologie (TVMT)“, das als Projekt im Rahmen des Innovationswettbewerbes des Bundes „Wirtschaft trifft Wirtschaft“ bewilligt wurde.

4. Mai: Umfassend Auskünfte über das Thema „Achtung Hautkrebs! Die Gefahr erkennen“ geben beim 66. Medizinischen Sonntag Prof. Dr. Harald Gollnick und Oberarzt Dr. Sven Quist von der Universitätsklinik für Dermatologie und Venerologie.

23.–24. Mai: Das Institut für Neuroradiologie stellt Ärzten aus Sachsen-Anhalt und der Umgebung neue Therapien gegen Rückenerkrankungen vor.

24. Mai: Verabschiedung von 37 Absolventen der Humanmedizin an der Medizinischen Fakultät Magdeburg

31. Mai: Bereits zum dritten Mal in Folge laden die Wissenschaftseinrichtungen der Stadt Magdeburg zur „Langen Nacht der Wissenschaft“ ein, darunter auch Kliniken und Institute der Medizinischen Fakultät.

Juni: Gremienwahlen an der Universität

1. Juni: Im Mittelpunkt des 67. Medizinischen Sonntags steht die Augenerkrankung „Grauer Star“ mit den Oberärzten Dr. Sven Walter und Dr. Thomas Wecke.

3. Juni: Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für das Neugeborenen-Screening auf Einladung der Universitätskinderklinik.

6. Juni: Unter dem Motto „Wir leben wie die Räuber“ veranstaltet die Kindertagesstätte des Universitätsklinikums ein Sommerkinderfest.

28. Juni: Für Klein und Groß veranstalten der „Magdeburger Förderkreis krebskranker Kinder e.V.“ und die „Stiftung Elternhaus“ ein Sommerfest.

1. Juli: Konstituierende Sitzung des neu-gewählten Fakultätsrates.

1. Juli: Amtsantritt von Prof. Dr. Holger Amthauer als Leiter des Bereiches Nuklearmedizin

2. Juli: Das 11. Sommerfest der Uniklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatische Medizin findet statt.

3. Juli: Zu einem „Tag der offenen Tür“ mit Führungen, Vorträgen und Tests lädt das KfH-Dialysezentrum ein.

3. Juli: Der Neurowissenschaftler Prof. Dr. Hans-Jochen Heinze wird erneut für drei Jahre in den Senat der Deutschen Forschungsgemeinschaft gewählt.

11. Juni: Auf dem Campus des Universitätsklinikums wird der Neubau des Instituts für Biologie eingeweiht.

11. Juni: 100 SchülerInnen des Ausbildungszentrums für Gesundheitsfachberufe bestanden erfolgreich ihre Ausbildung.

25. Juli: Aus der alten Villa auf dem Gelände der Frauenklinik ist eine moderne Forschungsstätte für das Team von Prof. Dr. Ana Zenclussen entstanden.

1. August: Die Aktion „Mein Sonnenschein“ der Landesregierung für Neugeborene wird gestartet: Künftig bekommen die Mütter in der Frauenklinik einen Bilderrahmen überreicht, in dem sie das erste Foto ihres Babys einfügen können.

14. August: 86 neue Auszubildende des Gesundheitswesens werden auf dem Campus der Uniklinik begrüßt.

1. September: Zum ersten Mal lädt das Institut für Allgemeinmedizin Hausärzte zu einem „Tag der Allgemeinmedizin“ ein.

September: Der polnische Medizinprofessor Adam Dziki besucht seine Fachkollegen der Chirurgischen Klinik.

September: Das 2. Magdeburger Psychoonkologische Kolloquium widmet sich Problemen der Betreuung von Patienten, die psychische Hilfe bedürfen.



September: Die ehrenamtlichen Krankenhaushelfer („Grüne Damen und Herren“) feiern ihr 5-jähriges Bestehen im Universitätsklinikum.

12.–13. September: Der stationäre Bereich der Kinderchirurgie bekommt ein neues Domizil und zieht vom Haus 14 um in eine „bunte“ Station auf der 5. Etage des Klinikgebäudes Haus 60b.

13. September: Erstmals wird im Ausbildungszentrum für Gesundheitsberufe am neuen Standort ein „Tag der offenen Tür“ durchgeführt.

14. September: Das 7. Sommerfest des „Fördervereins für Frühgeborene Magdeburg e.V.“ findet für alle interessierten Familien statt.

21. September: Sein erstes Sommerfest feiert der „Verein schwerstkranker Kinder und ihrer Eltern“.

21. September: Anlässlich des bundesweiten „Tag des Kinderkrankenhauses“ öffnen die Kinderklinik und die Kinderchirurgie für Besucher ihre Türen.

24. September: Der Konrad-Händel-Forschungspreis wird an Rechtsmedizin Prof. Dr. Reinhard Szibor verliehen.

28. September: Während des 68. Medizinischen Sonntages dreht sich alles um das Thema „Schlaganfall: Vorbeugung, Diagnose und Therapie“. Referenten sind die beiden Neurologen PD Dr. Michael-Wolfgang Görtler und Maria Barleben.



1. Oktober: Prof. Dr. Hermann-Josef Rothkötter ist neuer Dekan. Als Prodekan wurde Prof. Dr. Thomas Hachenberg ernannt. In seinem bisherigen Amt als Studiendekan bestätigt wurde Prof. Dr. Bernd-Peter Robra. Prof. Dr. Burkhard Schraven bleibt weiterhin Prodekan für Forschung.

2. Oktober: 6. Stomatag der Uniklinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie

4. Oktober: Eine Woche vor dem Magdeburg-Marathon führt die Kardiologische Klinik bei interessierten Teilnehmern eine Grunduntersuchung durch.

8. Oktober: Ausstellungseröffnung der Aquarelle von Eva Waag in der Universitätsklinik für Herz- und Thoraxchirurgie.

8. Oktober: Der Hexal-Förderpreis für Nachwuchswissenschaftler wird überreicht an Dr. Martin Walter, Uniklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatische Medizin.

18. Oktober: Erstmals findet ein „Gefäß-Tag“ im Uniklinikum statt.

22. Oktober: Das Uniklinikum beteiligt sich am bundesweiten Aktionstag „Saubere Hände“.

Oktober: Neuberufener Direktor des Institutes für Neuropathologie ist Prof. Dr. Christian Mawrin

22. Oktober: Die Ausstellung „Mit Haut und Haaren“ von Dough Fitch wird in der Unihautklinik eröffnet.

25. Oktober: Lesungen und eine Ausstellung regionaler Künstler veranstaltet die Medizinische Zentralbibliothek im Rahmen der bundesweiten Kampagne „Deutschland liest“.

26. Oktober: Beim 69. Medizinischen Sonntag informieren die Internistin OÄ Dr. Ilka Günther sowie der Radiologe Dr. Gunnar Gaffke über Lebererkrankungen.

29.–30. Oktober: Besuch des Medizinischen Ausschusses des Wissenschaftsrates.

November: PD Dr. Klaus Mohnike erhält den Henning-Andersen-Preis 2008 für die Erforschung des Hyperinsulinismus im Säuglingsalter

8. November: Fachärzte der Universitätsklinik für Gastroenterologie veranstalten einen „Magen-Darm-Tag“.

10. November: Zu einem Herzseminar lädt der „HSV Medizin Magdeburg e.V.“ mit Prof. Dr. Christof Huth ein.

20. November: Akademischer Festakt der Otto-von-Guericke-Universität in der Johanniskirche.

23. November: Der 70. Medizinische Sonntag widmet sich dem Thema „Schmerzen im Rücken: Ursache Bandscheibe“ mit Prof. Dr. Raimund Firsching und dem niedergelassenen Facharzt für Orthopädie Dr. Jörg Senses.

26. November: Etwa 30 Kliniken aus Sachsen-Anhalt stellen sich bei der ersten Info- und Stellenbörse Studierenden mit ihren Angeboten vor.

26. November: Der neue Linearbeschleuniger „ARTISTE“ wird in der Universitätsklinik für Strahlentherapie offiziell eingeweiht.

29. November: 120 Absolventen der Medizinischen Fakultät haben ihre Zeugnisse erhalten.

3. Dezember: Bereits zum 14. Mal führen Mitarbeiter der Kinderklinik ein Weihnachtsmärchen für Patienten auf.

6. Dezember: Zugunsten der „Stiftung Elternhaus“ findet ein weihnachtliches Benefizkonzert statt.

12. Dezember: Verleihung des Forschungspreises des Landes Sachsen-Anhalt an Dr. Dr. Björn Schott

19. Dezember: Abschluss der Umbaumaßnahmen für die Kapazitätserweiterung der Stroke Unit.

Aktion des „Bundes Deutscher Chirurgen“ Kein Durchschnittsjob: Chirurg



Jörg Ansorg, Geschäftsführer des BDC, und Prof. Dr. Hans Lippert, Direktor der gastgebenden Klinik (l.)

Am 12. November 2008 fand eine gemeinsame Veranstaltung des Bundes Deutscher Chirurgen (BDC) mit der Uni-Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie statt. Angesprochen waren primär Medizinstudenten und Jungabsolventen, um ihnen bei der Wahl ihrer Facharzttrichtung nähere Informationen über das Berufsbild eines Chirurgen zu vermitteln.

Klinikdirektor Prof. Dr. Hans Lippert begrüßte die Zuhörer und berichtete anhand seiner langjährigen Erfahrungen über die sehr umfassende und vielseitige Tätigkeit als Chirurg in der klinischen Praxis wie auch über die sehr hohen Anforderungen einer speziell universitären Ausbildung in dieser Fachdisziplin. In dem anschließenden Vortrag schilderte Dr. Krüger vom Klinikum Magdeburg seinen persönlichen Werdegang zum Chirurgen,

angefangen von der Frage, welche Kriterien bei der Entscheidungsfindung eine Rolle spielen bis hin zu den spezifischen Besonderheiten bei der Ausübung dieses Berufes. Nicht zu unterschätzen seien beispielsweise die körperlich recht hohen Belastungen.

Herr Ansorg, Geschäftsführer des BDC, informierte anschließend über Aktivitäten, die der Fachverband auf dem Gebiet der Nachwuchsförderung

unternimmt, auch angesichts der Tatsache, dass in den vergangenen Jahren bundesweit die Nachfrage nach Chirurgen beachtlich gestiegen ist. Er stellte auch die derzeit geltende Weiterbildungsordnung zum Chirurgen vor, die beinhaltet, bereits nach einem 2-jährigen, für alle chirurgischen Facharztkandidaten gemeinsam verbindlichen „Common Trunk“ (u.a. 6 Monate Ambulanz, 6 Monate chirurgische Intensivmedizin, 6 Monate Wahlfach) dann die jeweils gewünschte chirurgische Facharzttrichtung schon möglichst früh einzuschlagen.

Oberarzt PD Dr. Frank Meyer, der die Veranstaltung moderierte, eröffnete anschließend die Diskussion mit der Frage, welche Anstrengungen der BDC als Interessenvertreter der Chirurgen konkret unternahme für eine höhere Wertschätzung

und Anerkennung der chirurgisch-operativen Arbeit mit hohem Zeitinvestment im Alltag, in den Verwaltungen auch hinsichtlich einer adäquaten monetären Vergütung mit sorgen zu helfen. Modifikationen der chirurgischen Facharztausbildung werde es weiter geben, bestätigte der Geschäftsführer, auch hinsichtlich einer höheren gesellschaftlichen Wertschätzung unternahme der BDC vielfältige Bemühungen, aber bezüglich der tariflichen Vereinbarungen könne der Verband aufgrund seines Status' keinen Einfluss geltend machen.

Aus dem Auditorium kam die Frage, wie man sich möglichst frühzeitig einen kompetenten Einblick in den chirurgischen Fächern verschaffen kann. Hier führten Prof. Lippert und PD Dr. Meyer vor allem die entwickelten und weiter zu optimierenden Möglichkeiten der praxisnahen Seminare, des stark klinisch ausgerichteten „Bed-side-Teachings“ sowie die OP-Hospitalisation und -Assistenz im Rahmen der chirurgischen Lehre an, vor allem aber als fakultativer Ansatz wegen der weitestgehend ausgeschöpften Regelzeiten für Lehrveranstaltungen.

Auch das Thema der weiblichen Fachärzte für Chirurgie kam zur Sprache. In diesem Punkt verwies Prof. Lippert auf Beispiele auch aus seiner eigenen Klinik, die bestätigen, dass trotz der spezifischen Erschwernisse bei der Ausübung dieses Berufes sich zunehmend auch Ärztinnen für eine chirurgische Ausbildung entscheiden.

PD Dr. Frank Meyer

Land fördert interdisziplinäre Forschung zur Berechnung von Aneurysmen im Gehirn Wissenschaftler entwickeln lebensrettende Medizintechnik

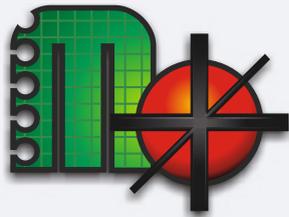
An der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg entsteht ein interdisziplinärer Verbund MOBESTAN zur Erforschung von Aneurysmen im Gehirn. Wissenschaftler von fünf Lehrstühlen aus vier Fakultäten der Universität kooperieren bei diesem inneruniversitären Netzwerk. Ziel des vom Land Sachsen-Anhalt über zwei Jahre geförderten Projekts ist es, Modelle zur Berechnung des Blut-Strömungsverhaltens von Aneurysmen bereitzustellen sowie innovative Medizintechnik, wie neuartige Implantate, für lebensrettende minimal-invasive Eingriffe an Schlaganfallpatienten zu entwickeln.

Zerebrale Aneurysmen sind ballonförmige Aussackungen an geschwächten oder überlasteten arteriellen Gefäßen im Gehirn. Mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit neigen sie zum Platzen (Ruptur). Dies führt zu einer Hirnblutung, dem so genannten Schlaganfall, an dessen Folgen fast die Hälfte der betroffenen Patienten trotz Behandlung innerhalb eines Monats verstirbt. Das Verständnis der Blutströmungen im Aneurysma und deren gezielte Beeinflussung ist folglich eine entscheidende Voraussetzung, um die bisher schon wirkungsvolle neurochirurgische Behandlung weiter zu verbessern

und das Risiko einer Komplikation zu verringern.

Koordinator des Projekts ist Prof. Dominique Thévenin, Leiter des Instituts für Strömungstechnik und Thermodynamik der Universität Magdeburg. Weiterhin sind Prof. Martin Skalej, Leiter des Instituts für Neuroradiologie, Prof. Georg Rose vom Lehrstuhl für Medizinische Telematik und Medizintechnik, Prof. Bernhard Preim, Lehrstuhl für Visualisierung und Prof. Klaus Tönnies, Lehrstuhl für Bildverarbeitung und Bildverstehen, in den interdisziplinären Forschungsverbund involviert.

(PM)



Ein Jahr Arbeit in den Strahlentherapien Deutschlands lag nun wieder hinter uns. Am 7. und 8. November 2008 trafen wir uns zum 5.MTRA-Workshop im ZENIT-Forschungsgebäude in Magdeburg. Es standen Gynäkologische Tumoren auf der Themenliste. Um 14 Uhr war der Tagungsraum gut gefüllt. Konferenzleiterin Sabine Hartwig, leitende MTRA der Klinik für Strahlentherapie, begrüßte alle Teilnehmer und stimmte nach den Grußworten von Herrn Prof. Gademann alle auf die bevorstehenden Wortbeiträge ein. 13 sehr vielversprechende Vorträge, die auch für uns sehr persönlich von großem Interesse waren, lagen vor uns.

Risiko durch Impfung mindern

Frau Dr. Perlitz (Haldensleben) brachte uns die neuen Forschungsergebnisse, die die erste Impfung gegen den Krebs ermöglichen, nahe: Die Erkenntnis, dass ein 55nm großer Virus für eine der häufigen gynäkologischen Tumoren verantwortlich ist und durch genitalen Schleimhautkontakt zu einer lokalen Infektion führen kann, die wiederum die Voraussetzung für ein Zervix-Karzinom sein kann. Dank dieser Erkenntnis können wir Mädchen im Alter zwischen 16 und 18 Jahren mit einer Impfserie vor einer der schwersten Krankheiten bewahren. Natürlich sollte man auch an die Überträger des HPV-Virus, die Jungen, denken. Auch sie sollten einer Impfung unterzogen werden, um das Risiko der Übertragung zu minimieren.

HPV steht für Human Papilloma Virus. Die Nachweisverfahren des VIRUS wurden sehr anschaulich beschrieben. Ein weiteres Problem ist die Früherkennung, da selbst in Deutschland nur 50% der Frauen davon Gebrauch machen – leider. Dazu muss man wissen, dass die Vorstufe dieser Krebserkrankung, die CIN-Läsionen, mit Erfolg behandelt werden können. Einige Fragen, die die Impfung betreffen, blieben noch unbeantwortet, zum Beispiel nach der Höhe der notwendigen Antikörperkonzentrationen, nach der Schutzdauer, der Wirksamkeit bei bereits aufgetretenen Infektionen, wie wirkt die Impfung bei Jungen und so

5. MTRA-Workshop in Magdeburg MLL – nur eine Abkürzung?

weiter. Die Frage aus dem Publikum nach bekannten Todesfällen im Zusammenhang mit der Impfung konnte eindeutig verneint werden.

Tabuthemen?

Um Harninkontinenz nach gynäkologischen Operationen ging es in dem zweiten Vortrag von Frau Dr. Hosang (OÄ der Universitätsfrauenklinik Magdeburg). Das größte Problem besteht in der großen Hemmschwelle, die Patientinnen bei der Thematik haben. Nur 4 von 10 Patientinnen lassen sich behandeln und konsultieren ihren Arzt. Es ist nicht von der Hand zu weisen: Da wir in unserem Leben ca. 153.000 Mal die Toilette benutzen, können diese Probleme die Lebensqualität drastisch einschränken. Zu den häufigsten Erscheinungen gehören der ungewollte Urinverlust, die Blasenschwäche, die Belastungsinkontinenz (verursacht durch Niesen oder Lachen) oder die Dranginkontinenz (verursacht durch eine Nervenstörung der Blasenmuskulatur). Hier wurde eindrucksvoll geschildert, wie wichtig ein Gespräch mit den Patienten ist. Die wichtigste Voraussetzung für eine komplexe Diagnostik ist die Fähigkeit des Arztes bzw. des Medizinischen Personals zuzuhören, weil man diese Probleme nur durch ein Vertrauensverhältnis zwischen allen Beteiligten klären und so den Patientinnen eine optimale Therapie angedeihen lassen kann. Diese Therapie kann in Form eines Blasentrainings, einer spannungsfreien Schlinge, pharmakologisch oder über die Behandlung durch einen Neurourologen erfolgen. Für den Therapieerfolg ist eine komplexe Diagnostik erforderlich. Die Spätreaktionen in Folge einer gynäkologischen Operation wirken bis 40 Jahre nach.

Tumorschmerzen

„Tumorschmerzen – ein update“. Unter diesem Titel stand der Vortrag von Frau Dr. Harnisch aus dem Klinikum Magdeburg. Ihr Rückblick in die Geschichte, als man noch glaubte, dass Schmerzen von Dämonen und Schlangen verursacht würden, hat sich Dank der Wissenschaft und der Aufklärung grundlegend gewandelt. Wir können davon ausgehen, dass ein mangelndes Sinnes- und Gefühlserlebnis nicht immer organische Ursachen haben muss. Und gerade diese Kenntnis ist es, die uns animieren sollte, dem Patienten bzw. der Patientin genau zuzuhören. Schmerzen, Angst

und Depressionen haben einen großen Einfluss auf unsere Lebensqualität. Sie können physischer, psychischer Ursache sein und sogar aus dem sozialen Umfeld herühren. Deshalb nimmt die Schmerztherapie einen nicht unerheblichen Platz in der Onkologie ein. Zur Verbesserung der Schmerzsituation der Patienten sollte man alle Möglichkeiten nutzen, die sich bieten. Hierzu gehören unter anderem die Physiotherapie, die medikamentöse Schmerztherapie (z. Bsp. mit opioidfreien Analgetika bis hin zu starken Opioiden) und Nervenblockaden. Auf jeden Fall sollte man hier das Alter und die Vorlieben der Patienten berücksichtigen. Patientendokumentation mit Tagebüchern sind ein gutes Mittel, um den Teufelskreis Schmerz zu durchbrechen. Hier sind wir gefordert und sollten genügend Aufmerksamkeit zeigen und nicht im schmerzvollen Umfeld ertrinken. Ein kleines Gefühl der Geborgenheit und Fürsorge ohne Bevormundung ist ein großer Schritt in Richtung Therapieerfolg. Und dieses Gefühl kostet kein Geld. Neben den oben genannten Dingen gehört natürlich auch eine gute Strahlentherapie zu den Dingen, die wir den Patienten angedeihen lassen können. Zu den Konzepten der Strahlentherapie bei gynäkologischen Tumoren sprach Herr PD Dr. Heider aus Halle. So erfuhren wir, dass Ovarial-Tumore primär operiert werden und dann mit einer Chemotherapie behandelt werden können. Die Möglichkeit eines Abdominal-Bades bis 20 Gy (Toleranz der strahlensensiblen Organe) kann diskutiert werden, sollte aber der palliativen Strahlentherapie bei Rezidivbestrahlungen vorbehalten bleiben.

Das Korpus-Karzinom wird strahlentherapeutisch mit einer 4-Feldertechnik unter Schonung der Region, die durch die Brachytherapie aufgesättigt wird, behandelt. Diese Aussparungen erfolgen durch Blöcke oder MLC-Leafs. Primär ist beim Cervix-Karzinom die Operation indiziert, adjuvante Radio-Chemo-Therapie erfolgt bei Stadium I b/c. Bei Inoperabilität sollte eine primäre Strahlentherapie erfolgen. Auch Schmerzen lassen sich strahlentherapeutisch behandeln. Im Vortrag wurde auch das Vulva-Karzinom nicht vergessen. Die Früherkennung ist auch hier die beste Möglichkeit, alle therapeutischen Mittel ausnutzen zu können, die Bestrahlungstechniken von der manuellen Kontakttherapie, die mit hohen Belastungen

für den Patienten (Anforderungen physi-scher Natur-lange Liegezeiten in einer Zwangsposition) und den Therapeuten (hohe Dosisbelastungen) einherging bis zur modernen ferngesteuerten Brachy-Therapie. Nicht zu vergessen ist auch der Wandel in der perkutanen Therapie vom Telekobald zur intensitätsmodulierten Bestrahlung an modernen Linearbeschleunigern.

Besonderheiten in der Bestrahlungsplanung

Nach der Pause, befassten wir uns mit der Bestrahlungsplanung. Der Vortrag von Herrn Ludvik, der als Medizinphysiker in einer Gemeinschaftspraxis in Halle arbeitet, beschäftigte sich mit der Planung und Durchführung der Strahlentherapie. Schon das Planungs-CT erfordert die Berücksichtigung einer Vielzahl von Faktoren, die nicht zuletzt den Therapieerfolg bestimmen. Als Beispiel hierfür nannte er sehr übergewichtige Patientinnen. Die Dosisverteilung bezieht sich in die oberflächlichen Bereiche, so dass die Dosisbelastung der Haut über 100% betragen kann. Auch Pilzinfektionen und andere Komplikationen sind möglich und können zum Abbruch der Therapie führen. Eine Dosisabschätzung an Blase und Darm bei der Brachy-Therapie ist ein weiteres Problem. Frau Lippert (MTRA) aus dem Klinikum in Hanau schilderte uns, wie in ihrem Haus die Planungs-CT's mit Kontrastmittel gefahren werden. Hierbei wird großer Wert auf die Reproduzierbarkeit, die Möglichkeiten des Patienten und die Bestrahlungstechnik gelegt. Als Optimum wird die Rückenlage mit den Händen auf der Brust, in einer Kopfschale und einem Knie- und Fußkissen angesehen. Die optimale Patientenlagerung ist natürlich auch ein Thema, mit dem sich die Industrie beschäftigt, wie uns Herr Dr. Ing. Salewski, Geschäftsführer der Fa. Reuther Medizintechnik GmbH & Co.KG in seinem Vortrag bestätigte. Es geht um die Entwicklung gut durchdachter und einfachhandzuhabener Hilfsmittel für die Spezifika der Strahlentherapie.

Am zweiten Tagungstag eröffnete Herr Prof. Kiricuta aus Limburg die Vortragsreihe mit dem lymphatischen System. Die genaue Diagnostik des Lymphknotenstatus ist die Basis für eine optimale Therapie der Patienten. Für jede Tumorlokalisation gibt es Lymphknoten. Ein PET-CT zeigt befällene Zellen, gibt damit Aufschluss über das Risikogebiet und ist Basis für eine individuell angepasste Therapie. Es gibt mehr als 25 Lymphknoten für das Becken. Es ist von großer Bedeutung, eine gemeinsame

Sprache zwischen Chirurgen, Radiologen, Pathologen und Strahlentherapeuten zu entwickeln, die eine optimale Therapie ermöglicht. Seit 1999 hat sich die Beschreibung der Zielvolumen deutlich verbessert, aber leider entstehen immer noch die gleichen Feldkonfigurationen wie vor 40 Jahren. Das zeigt ganz deutlich – hier muss man miteinander reden und handeln. Spätestens nach diesem Vortrag wusste jeder um die Bedeutung eines Wächterlymphknotens. Im Vortrag wurden nicht nur medizinische, sondern auch wirtschaftliche Aspekte dargelegt.

Expertensymposium

Im nächsten Vortrag ging es um die Thematik: Operation – Strahlentherapie – Chemotherapie in der Primärtherapie des Zervix-Karzinoms: Was, wann und zu welchem Preis? Wobei es Herrn PD Dr. Claßen aus Karlsruhe nicht um den Preis in Euro ging. In den Frühstadien, erfuhren wir, sind die Therapieformen gleichwertig und über ihre Nebenwirkungen gibt es randomisierte Studien. Die Einteilung erfolgt in akute und chronische Nebenwirkungen. Junge Frauen profitieren von der operativen Methode, da die ovariale Belastung wesentlich geringer ist als bei der Strahlentherapie. Die kombinierte Radio-Chemotherapie bringt deutliche Vorteile für das Überleben, hat jedoch Nebenwirkungen an Darm, Blase und Nieren zur Folge. Die Lokalrezidivrate bei Chemotherapien ist wesentlich geringer und eine Metastasierung erfolgt später.

Vertrauensverhältnis aufbauen

Im Anschluss berichtete Frau PD Dr. Höller (Neuköln), die uns durch ihren Vortrag zum Datenschutz aus dem Vorjahr bekannt war, über die Behandlung der Nebenwirkungen der Strahlentherapie. Wiederholt fielen die Begriffe der akuten und späten (chronischen) Nebenwirkungen, besonders wurde auf Entzündungen, eingeschränkte Funktion und Nekrosen im Darmbereich hingewiesen. Leider gibt es für diese Erscheinungen keine Prophylaxe. Therapeutisch ist eine Diät (fettarm, ballaststoffarm, glutaminreich und wenig Milchprodukten) zu verabreichen. Entzündungshemmende Mittel sind kontraindiziert. Das Beschwerdebild der Patienten wird vom Personal meistens unterschätzt, hierbei kommt dem Vertrauensverhältnis Patient – Arzt eine sehr große Bedeutung zu. Wer spricht schon freiwillig über Rektum und Blase...? Auch Sitzbäder und Puder gehören der Vergangenheit an. Dagegen sind Duschen und Verbände aus Alginaten för-

derlich. Vielen Dank für diesen sehr praxisorientierten Vortrag.

Sexualität und Krebs – schwer verständlich – warum? Unabhängig vom Alter und Krankheitsbild gehört die Sexualität zu unserem Leben. Wieviel Feingefühl und Verständnis dabei erforderlich ist, beschrieb uns sehr kompetent Frau Stuhr (Psychologin in der Beratungsstelle für Tumorpatienten und Angehörige in Leipzig und Zwickau). Unsere Patienten haben viele Probleme, die ihre Sexualität beeinflussen. Da wären Inkontinenz, körperliches Selbstbefinden (bin ich noch eine Frau?) und nicht zuletzt ist das subjektive Selbstbefinden zu nennen. Diese Probleme werden selten angesprochen, so dass hier das Zuhören und das Erkennen von Signalen wichtig sind. Erst wenn die Neugier und Entdeckungsfreude nach Geduld und Trauer geweckt sind, wissen wir, dass Krebs und Sexualität sich nicht ausschließen. Zum Abschluss ihres Vortrags fand Frau Stuhr Worte, die ich nur wiederholen kann: „Schön ist alles, was wir mit Liebe empfinden!“ – wie wahr.

Gesprächsführung

Allen ist in den Vorträgen aufgefallen, dass wir uns sehr individuellen Problemen stellen müssen. Frau Berndt aus Halle, ebenfalls Psychologin wie ihre Vorrednerin, machte, so glaube ich zumindest, auf eine oft verdrängte Thematik aufmerksam – die Gesprächsführung. Wir haben zu wenig Zeit, zu viele Informationen und auch persönliche Probleme. Alles das kennt man. Nur zur Erinnerung eine kleine Situation: Ein Patient kommt zur zweiten Bestrahlung:

- *Wieder kein Handtuch mit!*
- *Vorher eine halbe Stunde Ausfall am Beschleuniger!*
- *Holen wir das wieder auf?*
- *Wir arbeiten länger, wer holt mein Kind ab?*

Dem gegenüber die Situation aus Patientensicht:

- *Ich war eine halbe Stunde vorher da, der Taxifahrer wartet!*
- *Wo war doch gleich die Kabine?*
- *Was sollte ich ausziehen?*
- *Wurde ich aufgerufen?*
- *Gestern waren das aber andere MTRA's!*
- *Wie konnte ich das Handtuch vergessen...?*
- *Bloß still liegen!*
- *Habe ich was falsch gemacht – soll ich fragen oder liegen bleiben?*

In dieser Situation hilft keine Hektik, sondern ein kleines vertrautes Lächeln. Für

uns ist die Situation nicht NEU. Die Strahlentherapie und die damit verbundenen Gespräche sollten in einer geschützten Atmosphäre unter Einbeziehung von Bezugspersonen (Ehepartner) und ohne Informationsüberflutung stattfinden. Im letzten Vortrag des diesjährigen Workshops sprach Herr Professor Wolf zum Thema „Auf der Suche nach der Seele. Was findet der Hirnforscher?“. Für mich noch einmal ein abschließender Höhepunkt der Veranstaltung. Aber eine Aufgabe habe ich abschließend noch zu erfüllen, nämlich aufzuklären, was die Abkürzung **MLL** aus der Überschrift bedeutet? Ganz einfach, wir arbeiten jetzt ein Jahr mit Lust und Leidenschaft, um uns nächstes Jahr mit noch „Mehr Lust und Leidenschaft“ wieder zu treffen.

Mein Dank im Namen aller Teilnehmer geht an Frau Hartwig und ihre zahlreichen und fleißigen Helfer, die es ermöglichen, diese Veranstaltung mit so viel Erfolg durchzuführen. Insbesondere möchte ich in diesem Jahr die Referenten hervorheben. Bitte macht weiter so, ich freue mich schon wie viele andere auf das nächste Mal.

Ute Ruhnow

Unterstützung für den Verein schwerstkranker Kinder und ihrer Eltern

Über eine Spende in Höhe von 3100 Euro konnten sich zu Beginn des neuen Jahres die Mitglieder des Vereins schwerstkranker Kinder und ihrer Eltern e.V. freuen. Überreicht wurde der Scheck in der Universitätskinderklinik von Vertretern der POP Print+Online Produktion und der Serumwerke Bernburg AG. Der Erlös stammt aus Einnahmen für ein Kinderbuch, das die POP Print+Online Produktion für die Serumwerke hergestellt hat. Nicht fehlen durfte bei der Spendenübergabe natürlich Poppi, das Buchmaskottchen.

Der Verein: Für schwerstkranker Kinder ist der Aufenthalt auf einer Intensivstation besonders dramatisch. Sie können die



Situation oft nicht einschätzen. Sie sind beunruhigt, weil ihnen die gewohnte Umgebung und Bezugspersonen fehlen. Der Verein schwerstkranker Kinder und ihrer Eltern e.V. möchte diesen Kindern den Aufenthalt erleichtern und ermöglichen, dass auf die Bedürfnisse dieser Kinder in besonderer Weise eingegangen wird. Nähere Informationen zum Verein unter www.kinderkleblatt.de.

10 exklusive Grundstücke Nähe Uni-Klinik

MD-Reform im Marsweg - Grundstücke mit je 688m²

im Landhaus-, im Toskanastil oder als Stadvilla



individuell geplant, jedes einzigartig...



...auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt!

Wir bauen Ihr Wunschhaus!

Beratung und Reservierung:

in unserem Musterhaus im Stettiner Weg 1
39110 Magdeburg

☎ 0391-727 14 47

www.compacta.de



DAS QUALITÄTSHAUS

Tagungen und Veranstaltungen an der Medizinischen Fakultät und am Universitätsklinikum

| Datum | Zeit, Ort | Referent, Thema | Veranstalter |
|------------------------------|--|---|---|
| 20.02.2009 Fr. | 07.30 Uhr – ca. 13.00 Uhr Haus 60a, Ebene 2, Urologische Ambulanz | Neue Verfahren: Harnleitersersatz-Operation Dr. Uwe-Bernt Liehr | Urologische Klinik |
| 22.02.2009 So. | 10.30 Uhr – 12.30 Uhr Haus 26, Uni-Hörsaal | 72. Medizinischer Sonntag: „Diabetes, Bluthochdruck und Nierenversagen“ Referenten: Prof. Dr. Klaus-Hinrich Neumann und OÄ Dr. Silke Klose (Universitätsklinik für Nieren- und Hochdruckkrankheiten) | Volksstimme, Urania und Universitätsklinikum Frau Suske Tel.: 0391/67 15 162 |
| 25.02.–26.02.2009 Mi.–Do. | 1. Tag: 09.00–15.00 Uhr 2. Tag: 09.00–12.00 Uhr wird mit Anmeldebestätigung bekannt gegeben | Rückengerechter Patiententransfer Unfallkasse Sachsen-Anhalt | Programm Universitätsklinikum Herbst 2008 – Sommer 2009 Anmeldung über Aus-, Fort- und Weiterbildung |
| 04.03.2009 Mi. | 14.15–18.15 Uhr Seminarraum 3, Haus 22 | Weiterführungskurs: Alkoholmissbrauch – Alkohol- abhängigkeit – Behandlungsansätze Herr Dipl.-Psychologe H.-J. Müller, leitender Therapeut der Tagesklinik an der Sternbrücke | Programm Universitätsklinikum Herbst 2008 – Sommer 2009 Anmeldung über Aus-, Fort- und Weiterbildung |
| 06.03.2009 Fr. | 9.00–17.00 Uhr Ramada Hotel, Hansapark 2, 39116 Magdeburg | 12. Magdeburger Onkologie-Workshop | Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie Prof. Dr. Hans Lippert |
| 07.03.2009 Sa. | 8.30–14.00 Uhr Ramada Hotel, Hansapark 2 39116 Magdeburg | 12. Magdeburger Onkologie-Workshop | Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie Prof. Dr. Hans Lippert |
| 10.03.–11.03.2009 Di.–Mi. | 1. Tag: 09.00–15.00 Uhr 2. Tag: 09.00–12.00 Uhr wird mit Anmeldebestätigung bekannt gegeben | Rückengerechter Patiententransfer Unfallkasse Sachsen-Anhalt | Programm Universitätsklinikum Herbst 2008 – Sommer 2009 Anmeldung über Aus-, Fort- und Weiterbildung |
| 11.03.2009 Mi. | 14.00–16.00 Uhr Seminarraum 1, Haus 22 | Schmerztherapie – ein Thema für die Pflege? Frau S. Schubert, Schmerzambulanz der Uni- versitätsklinik für Anästhesiologie und Intensiv- therapie | Programm Universitätsklinikum Herbst 2008 – Sommer 2009 Anmeldung über Aus-, Fort- und Weiterbildung |
| 18.03.2009 Mi. | 14.00–15.00 Uhr Seminarraum 1, Haus 22 | Chronische Schmerzen – Langzeittherapie mit Opioiden Herr Dr. T. Petz, FA, Schmerzambulanz der Universitätsklinik für Anästhesiologie und Inten- sivtherapie | Programm Universitätsklinikum Herbst 2008 – Sommer 2009 |
| 25.03.2009 Mi. | 14.00–15.30 Uhr wird mit Anmeldebe- stätigung bekannt gegeben | Lagerungsweiterbildung durch KCI Frau C. Bertiz, Firma KCI Medizinprodukte GmbH | Programm Universitätsklinikum Herbst 2008 – Sommer 2009 Anmeldung über Aus-, Fort- und Weiterbildung |
| 28.03.2009 Sa. | 09.00–13.00 Uhr Zentralen Hörsaal, Haus 22 | 10. Live-Surgery mit Direktübertragungen aus dem OP | Universitätsaugenklinik V.: Prof. Behrens-Baumann Tel.: 0391/67 13 571 |
| 29.03.2009 So. | 10.30–12.30 Uhr | 73. Medizinischer Sonntag: „Depressionen“ Referenten: Prof. Dr. Bernhard Bogerts (Universitätsklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatische Medizin) und Priv.-Doz. Hans-Henning Flechtner (Klinikum Magdeburg) | Volksstimme, Urania und Universitätsklinikum Pressestelle, Frau Suske Tel.: 0391/67 15 162 |
| 21.04.2008 Di. | 14.00 – ca. 16.00 Uhr wird mit Anmeldebe- stätigung bekannt gegeben | Aktuelle Probleme des Arbeitsrechts aus Sicht der ArbeitnehmerInnen Herr J. Hauke, Geschäftsbereichsleiter der Geschäftsbereichs Personal | Programm Universitätsklinikum Herbst 2008 – Sommer 2009 Anmeldung über Aus-, Fort- und Weiterbildung |
| 22.04.2009 Mi. | 14.15–16.15 Uhr wird mit Anmeldebe- stätigung bekannt gegeben | Wer hilft den Helfern? – Psychologische Unter- stützungsangebote für MitarbeiterInnen Frau M. Quast, Krankenhausseelsorge, Herr M. Köhler, Frau D. Strebe, Universitätsklinik für Hämatologie und Onkologie | Programm Universitätsklinikum Herbst 2008 – Sommer 2009 Anmeldung über Aus-, Fort- und Weiterbildung |
| 22.04.2009 Mi. | 15.30–17.30 Uhr wird vom MRZ bekannt gegeben | Struktur und Anwendungen des Datennetzes am Universitätsklinikum Magdeburg Herr F. Franke, Herr Dr. M. Kunert, MRZ | Anmeldung an das MRZ, Tel.: 15700 Herr Franke, Tel.: 15724 Herr Dr. Kunert, Tel.: 15720 |
| 26.04.2009 So. | 10.30–12.30 Uhr Haus 26, Uni-Hörsaal 1 | 74. Medizinischer Sonntag: „Schwache Knochen durch Osteoporose“ Referenten: Prof. Dr. Stephan Winckler (Unfallchirurgie) und Prof. Dr. Jörn Kekow (Klinik für Rheumatologie Gommern-Vogelsang) | Volksstimme, Urania und Universitätsklinikum Pressestelle, Frau Suske Tel.: 0391/67 15 162 |
| 29.04.2009 Mi. | 14.00–16.00 Uhr wird mit Anmeldebe- stätigung bekannt gegeben | Schmerztherapie – ein Thema für die Pflege? Frau S. Schubert, Schmerzambulanz der Uni- versitätsklinik für Anästhesiologie und Intensiv- therapie | Programm Universitätsklinikum Herbst 2008 – Sommer 2009 Anmeldung über Aus-, Fort- und Weiterbildung |